

- LANDKREIS DIEPHOLZ
- GEMEINDE STUHR



Unwetter zieht über Stuhr Stromausfall und vollgelaufene Keller 20.06.23
 Rund 10.000 Haushalte in Stuhr sind am späten Dienstagabend vorübergehend ohne Strom gewesen. Durch das Gewitter und den starken Regen liefen zahlreiche Keller voll Wasser und Bäume stürzten auf die Straße.

Das starke Unwetter in der Nacht auf Mittwoch hat die Feuerwehr in der Gemeinde Stuhr insgesamt knapp 13 Stunden gefordert (Symbolbild).

Stuhr. Ein starkes Gewitter ist in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch über die Gemeinde Stuhr hinweggezogen. Wind und Regen sorgten für umgekippte Bäume und vollgelaufene Keller. Die Feuerwehr musste rund 50 Einsätze abarbeiten, unter anderem war bei einer Firma das Dach eingestürzt. Rund 10.000 Haushalte in Stuhr waren zudem eine knappe halbe Stunde ohne Strom, weil auch ins Umspannwerk in Varrel Wasser eingedrungen war.

Die Störung habe um 23.21 Uhr begonnen, teilt Milena Neermann, Sprecherin des Netzbetreibers Avacon, mit. Durch das eingedrungene Wasser habe sich das Stuhrer Umspannwerk am Varreler Feld aus Sicherheitsgründen automatisch abgeschaltet. 200 Trafostationen seien von dem Stromausfall betroffen gewesen, grob geschätzt seien das rund 10.000

Haushalte. "Um 23.50 Uhr war die Störung behoben, durch Umschaltungen konnten alle Haushalte wieder mit Strom versorgt werden", so Milena Neermann. Die Reparaturarbeiten am Stuhrer Umspannwerk dauerten derweil noch bis in den späten Vormittag am Mittwoch.

Auch nach Angaben des Landkreises Diepholz traf das Unwetter im Kreisgebiet begrenzt den Bereich der Gemeinde Stuhr. Die ersten Anrufe verzeichnete die Feuerwehreinsatz- und Rettungsleitstelle in Diepholz bereits gegen 23 Uhr, teilt Landkreis-Sprecherin Mareike Rein mit. Gegen 23.30 Uhr wurde die Befehlsstelle der Gemeindefeuerwehr Stuhr besetzt, sodass die Einsätze von der Feuerwehreinsatz- und Rettungsleitstelle dorthin zentral übermittelt werden konnten. Die Koordinierung und Priorisierung wurde dann vom Gemeindebrandmeister Michael Kalusche vorgenommen.

Pumpen arbeiten nicht mehr

"Rund 50 Einsatzstellen hatten die freiwilligen Feuerwehren abzarbeiten", so Mareike Rein. Darunter waren vor allem vollgelaufene Keller und umgestürzte Bäume, die Verkehrswege blockierten. Auch am Mittwochmorgen war die Feuerwehr vereinzelt noch gefordert, um Keller leer zu pumpen, sodass sich die Zahl der Einsätze auf insgesamt 60 belief. Bei einer Firma in Groß Mackenstedt wurde zudem das Dach einer Halle abgerissen, was zur Folge hatte, dass dort nicht nur Regenwasser ins Innere des Gebäudes gelangte, sondern auch die Sprinkleranlage zur Flutung des Gebäudes beitrug. Als Folge des Stromausfalls konnten außerdem die Pumpen der Abwasserentsorgung nicht mehr arbeiten, was wiederum zum Rückstau und zu Überflutungen führte. Mittels Tauchpumpe und Schläuchen beförderte die Feuerwehr das Wasser aus zahlreichen Kellern ins Freie oder in das Regenwassersystem. "Das Spektrum reichte von normalen Wohnhaus-Kellern über vollgelaufene Tiefgaragen bis hin zu einem vollgelaufenen Fahrstuhlschacht", schildert Gemeindefeuerwehrsprecher Christian Tümena. An der Lise-Meitner-Schule stand der gesamte Bereich des Jugendtreffs No Moor unter Wasser. "Neben den Tauchpumpen kam hier auch ein Wassersauger zum Einsatz, um Schaden vom Gebäude abzuwenden", so Tümena weiter.

Alle sechs Ortsfeuerwehren der Gemeinde Stuhr waren mit allen Fahrzeugen und insgesamt 130 Kräften knapp 13 Stunden im Einsatz. Dafür gab es am Mittwochmorgen Lob von Bürgermeister Stephan Korte. „In solchen Notsituationen zeigt sich, wie wichtig es ist, dass wir engagierte Ehrenamtliche haben, die sich für die Allgemeinheit einsetzen. Ich möchte mich bei allen Einsatzkräften für die schnelle Hilfe bedanken“, sagt auch

Landrat Cord Bockhop. Im gesamten Kreisgebiet seien Einsatzkräfte bereit gewesen. "Auch wenn das Unwetter der vergangenen Nacht unseren Landkreis Diepholz lokal begrenzt getroffen hat, werden wir uns mit derartigen Wetterlagen in Zukunft häufiger auseinandersetzen müssen", so die Prognose des Landrats.

Im benachbarten Weyhe kam es hingegen nur zu einem unwetterbedingten Einsatz. Um 0.03 Uhr wurde die Ortsfeuerwehr Kirchweyhe zu einer technischen Hilfeleistung an die Straße Am Berg alarmiert. "Das Alarmstichwort Wasser im Keller konnte nicht bestätigt werden", berichtet die Kirchweyher Feuerwehrsprecherin Danica Kosch. Stattdessen standen infolge des Starkregens in einem Mehrfamilienhaus drei Badezimmer im Erdgeschoss unter Wasser. Die Feuerwehr beseitigte die Überschwemmung mithilfe eines Wassersaugers. Die Einsätze war nach gut einer Stunde wieder beendet.